

Festrede zum Jubiläum 40 Jahre Bürgerverein Feuerbach

am 03.10.2012 von
Dr. Annette Schmidt

Dem Bürgerverein Feuerbach

*Er sprach: „Sag an mein Ritter wert!
Wer hat Dich solchen Streich' gelehrt?“
Der Held bedacht' sich nicht zu lang:
„Die Streiche sind bei uns im Schwang,
Sie sind bekannt im ganzen Reiche,
Man nennt sie halt nur Schwabenstreiche.“*

Ludwig Uhland

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

vor 15 Jahren hat Ihnen an dieser Stelle Dr. Gerhard Raff einen Festvortrag zum Thema „Feuerbach und Württemberg“ gehalten. Heute erwartet Sie keine übergreifende historische Spiegelung des Ortes – obwohl es dafür natürlich jede Menge Anknüpfungspunkte gäbe. Nein – 40 Jahre Bürgerverein Feuerbach, da darf man auch einmal auf das Geleistete zurückblicken. Das schwäbische Understatement verleitet zwar allzu gerne zu der Haltung, dass das doch alles selbstverständlich und nicht der Rede wert sei, umso erstaunlicher ist es dann aber doch, wenn man einmal Bilanz zieht.

Ich selbst – ob schon fast so alt wie der Bürgerverein – bin leider keine aktive Zeitzeugin. Also habe ich das getan, was eine Historikerin so tut: Ich bin ins Archiv gegangen. Zuerst ins Archiv der Stuttgarter Nordrundschau – bei der ich mich für Ihre Unterstützung an dieser Stelle recht herzlich bedanken möchte – dann ins Stadtarchiv Stuttgart, wo ich neben der umfangreichen Sammlung an alten Zeitungsartikeln dank der stets umsichtigen Mitarbeiter auch den Nachlass von Eugen Berner gefunden habe. Und nicht zuletzt hat Herr Zeeb in den Kisten, Kasten und Ordnern des Bürgervereins einiges aufgetan.

Was ich also gefunden habe, ist ... nun, sehen Sie selbst: die Fülle dessen, was alleine in den Zeitungen im Laufe der vergangenen 40 Jahre über die Aktivitäten, das Engagement und den Einsatz des Feuerbacher Bürgervereins geschrieben wurde, ist beeindruckend und führt vor Augen, wie ungeheuer vielfältig, intensiv und nachhaltig seine Arbeit ist.

1972 gegründet, befasste sich der Bürgerverein zunächst mit brisanten städtebaulichen Themen – Dr. Hirschmüller hat hier ja bereits ausführlich berichtet. Zur Erinnerung: 1975 sah die Planung der B295 so aus...ⁱ Nun der Bürgerverein Feuerbach hat sein Teil dazu beigetragen, dass dieses brutalistische Vorhaben nicht umgesetzt wurde. Seine Vertreter und Mitglieder mischten sich ein, sammelten Unterschriften und so ist es schließlich auch ihr Verdienst geworden, dass man statt der das Tal zerschneidenden Brücken eine Umgehungsstraße baute und die B295 im Bereich Feuerbach untertunnelte. Zum Wohle aller wie man, so denke ich, heute getrost sagen darf.ⁱⁱ

Die Anfangsjahre des Bürgervereins waren jedoch durch weit mehr Aktivität geprägt, das große Kinderfest aus dem Jahr 1974 etwa, die Podiumsdiskussion mit Manfred Rommel und

natürlich 1975 die Feierlichkeiten zum Jubiläum 900 Jahre Feuerbach, deren Organisation die Vereine Feuerbachs maßgeblich schulterten. Aus dieser Zeit rührt, die anhaltend gute Zusammenarbeit des Bürgervereins mit den anderen Vereinen der Gemeinde.

1977 wurde Eugen Berner zum ersten Vorsitzenden gewählt. In den kommenden 23 Jahre in denen Berner dieses Amt inne hatte, dehnte der Verein seine Interessen und sein Engagement immer weiter aus. Gleichwohl verkehrspolitische Themen von zentraler Bedeutung blieben, denn die 80er Jahre waren allgemein ein Jahrzehnt enormer städtebaulicher Veränderungen. Und der Bürgerverein mischte in Feuerbach mit. Es ging nach wie vor um die Trasse der B295, man stritt um die Frage, ob die Stuttgarter Straße Fußgängerzone werden könne. Die Straßenbahn wurde unter Tage verlegt und damit aufs engste Verbunden war die Umgestaltung des Wilhelm-Geiger-Platzes.ⁱⁱⁱ Die Diskussion darum war in jeder Hinsicht heiß! Der Bürgerverein bezog entschiedene Position gegen die Metallkonstruktion, die die Stadtbahnhaltestelle oberirdisch abschließt. 1996 versuchte Eugen Berner sogar das Feuerbacher Rathaus ins Guinnessbuch der Rekorde zu bringen, als einziges Rathaus in Deutschland hinter Gittern.^{iv}

In diesen Jahren des städtebaulichen Wandels setzte sich der Feuerbacher Bürgerverein, seinen Statuten entsprechend, auch überaus erfolgreich für den Erhalt wertvoller historischer Bauten ein, die man ja allzu gerne der schnellen Zweckmäßigkeit des Fortschritts zu opfern gewillt ist. 1982 stiftete er ein sehr schönes Relief mit dem Feuerbacher Stadtwappen für die Einweihung der restaurierten und renovierten Turn- und Festhalle. Das Stadtwappen finden Sie noch immer im Eingangsbereich!^v

Ebenfalls 1982 startete der Bürgerverein eine Initiative zur Verschönerung des Spitzbunkers am Bahnhof. Man überlegte den Bunker durch einen farbigen Anstrich ansehnlicher zu gestalten. Die Umsetzung scheiterte an mangelnden Geldmitteln.^{vi}

Weitere Beispiele für den Einsatz des Vereins sind der Hirschbrunnen, der nach vielen Jahren 1987 endlich wieder in Feuerbach aufgestellt wurde, aber auch die steinerne Ruhebänk an der Hohewartschule sei erwähnt. Berner machte den zuständigen Denkmalschutzbeauftragten auf sie aufmerksam, so dass sie in eine wissenschaftliche Publikation aufgenommen wurde.

Von großer Bedeutung wurden in den 80er und 90er Jahren gesellschaftliche Anlässe. Feste, die der Bürgerverein alleine oder im Verbund mit anderen Institutionen organisierte, stärken den Zusammenhalt der Feuerbacherinnen und Feuerbacher. Neben Jubiläen wie dem 50sten und 75sten der Straßenbahn und der großen Feier zum 75sten Jahrestag der Stadterhebung, veranstaltete der Verein insgesamt vier große Bürgerbälle, und, zusammen mit den Musikvereinen und Chören der Gemeinde, sechs Feuerbacher Abende, an denen, neben Feuerbacher Wein, viel Musik, aber auch spannende ortsgeschichtliche Themen dargeboten wurden.^{vii}

„Wenn d'r Bürgerverei' feiert- ha't dös a' Art,
uff d'r Eugen Berner – isch halt Verlaß,
s'wird ebbes bota – ond net g'schpart
an Onterhaltong – ond an Schpaß.“^{viii}

Mit diesen Worten eröffnete Karl Müller 1984 den Feuerbacher Abend – die Reime rankten sich im Folgenden um das gesamte Programm.

Aber damit nicht genug. Auch Kunstausstellungen für Hobby-Künstler organisierte der Bürgerverein^{ix} und seit 1982 findet jedes Jahr am 11. November der St. Martins-Umzug für die Kinder Feuerbachs statt.

Und noch ein weiteres Thema, das der Feuerbacher Bürgerverein bis heute fördert und voran treibt, wurde in den 80er Jahren von Bedeutung: die Erforschung und Aufarbeitung der Geschichte Feuerbachs. Zunächst versuchte man eine umfassende Ortschronik zusammenzustellen. In der Zeitung bat der Verein die Bevölkerung um Mithilfe. Bildmaterial etwa sollte von Walter Rieker gesammelt werden.^x Leider scheiterte das groß angedachte Vorhaben letztlich an der dafür nötigen Finanzierung. Allerdings war die Arbeit keinesfalls umsonst. Zwei bemerkenswerte Erfolge konnte der Bürgerverein trotzdem erzielen, für die ihm nicht nur die Landeshistoriker und Heimatforscher zu größtem Dank verpflichtet sind. Erstens gelang es dem Bürgerverein eine verschollen geglaubte Dokumentation über die Ereignisse in Feuerbach zwischen 1899 und 1933 ausfindig zu machen. Karl Müller übernahm die Aufgabe die handschriftlichen Aufzeichnungen zu transkribieren.^{xi} Und zweitens ließ sich der Verein trotz der fehlenden Gelder für eine große Publikation nicht einschüchtern. Er nahm die Dinge selbst in die Hand und entschied sich dazu die Reihe der Feuerbacher Geschichtsblätter, die Richard Kallee 1922 bis 1930 mit 6 Heften zur Stadtgeschichte begonnen hatte, fortzusetzen. Diese wesentlich günstigere Variante erlaubt es dem Verein bis heute sehr viel freier, eigenbestimmter und aktueller Themen zur Geschichte Feuerbach zu publizieren. Das erste neue Heft erschien 1993 anlässlich der Feier zum 60. Jahrestag der Eingemeindung Feuerbachs nach Stuttgart. Rolf Adam, der sich auch fortan stark für die Reihe einsetzen sollte, schrieb das erste Heft. Bis heute umfassen die Feuerbacher Geschichtsblätter 18 Publikationen.^{xii}

Doch wir sind noch lange nicht am Ende. 1980 freute sich Eugen Berner eine Filmpremiere in Feuerbach ankünden zu dürfen. Zusammen mit der Bosch-Filmgruppe hatte der Bürgerverein einen 75minütigen Film gedreht, der die Schwerpunkte des Jahres 1979 im Stadtbezirk dokumentierte.^{xiii}

Der Talkrabbenweg wurde ins Leben gerufen und jährlich auf den sogenannten Herbstwanderungen begangen. Seit 2009 ist er in einer Karte dokumentiert, und Sie alle erinnern sich sicher noch an das Foto in der Zeitung, das Gerhard Zeeb und Oskar Höß dabei zeigt, wie sie den Wanderweg mit neuen Wegemarken versehen.^{xiv}

Ja und dann sind da noch die Bürgertreffs. Am 12. September diesen Jahres fand der 138. Bürgertreff statt, Thema: die Bunker in Feuerbach. 1981, vor 31 Jahren, lud der Bürgerverein zum ersten Mal zu einem solchen Treff ein. Die Themen, die er seitdem seinen Mitgliedern präsentierte, sind ebenso spannend wie vielfältig: man besuchte den Rundfunk, befasste sich mit der Sicherheit am Wilhelm-Geiger-Platz, der ehemalige Staatsminister Karl Moersch las aus seinen Erinnerungen, das Roserareal war ebenso Thema wie Stuttgart 21, Denkmalschutz in Feuerbach, die Weißenhofsiedlung oder der Killesberg. Aber auch der Besuch von Feuerbacher Industrieunternehmen, Besuche von Feuerbacher Gotteshäusern wie etwa der Moschee, der griechisch orthodoxen Gemeinde, der katholischen Kirche St. Josef und der evangelischen St. Mauritius Kirche standen auf dem Programm. Und natürlich Vorträge und kulturelle Veranstaltungen, hier ernst, dort vorrangig unterhaltsam; so lädt der Bürgerverein die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde immer wieder dazu ein, den Ort an dem sie leben, gemeinsam zu erleben, kennen zu lernen und zu genießen.

Mit dem Tod Eugen Berners schien 2000 eine große Ära zu Ende zu gehen. So vieles war in den vergangenen Jahrzehnten umgesetzt und angestoßen worden. Wie sollte es weiter gehen? Mit Rolf Adam! Zwar trat er den Posten des ersten Vorsitzenden an mit den Worten, dass er eigentlich zu alt für das Amt sei^{xv}, davon allerdings war wenig zu spüren. Neben der Mitwirkung an den Gedenkfeiern zum 150. Geburtstag von Richard Kallee und dem 100. Jahrestag der Feuerbacher Stadterhebung, neben regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen wie den Bürgertreffs und dem St. Martins Umzug, widmete sich der Bürgerverein in den kommenden Jahren mit Elan der Geschichte Feuerbachs.

Neben den Geschichtsblättern, die in steter Folge veröffentlicht wurden, lud der Bürgerverein zu ortsgeschichtlichen Rundgängen ein, bei denen Rolf Adam die lokale Historie an Ort und Stelle lebendig werden ließ.^{xvi} Und für alle die, die lieber selbst auf Entdeckungstour gehen, knobelte der Bürgerverein acht Touren durch Feuerbach aus. 2005 konnte er diese in seiner Rundwegkarte veröffentlichen.^{xvii} Ebenfalls zur Geschichtsarbeit gehört aber auch der Einsatz für den Erhalt der alte Flagge des Feuerbacher Liederkranzes^{xviii}, die Sorge um das Feuerbacher Krankenhaus und das durch seine Auflösung frei werdende Areal. So hätte es noch lange weiter gehen können. Doch 2009 starb Rolf Adam ganz unverhofft.

Am 19. Mai 2010 wurde Gerhard Zeeb zum neuen ersten Vorsitzenden des Bürgervereins gewählt. Das Amt des 1. und 2. stellvertretenden Vorsitzenden bekleiden Ruth Maier und Dr. Stefan Gräber. Außerdem im Vorstand sind Sonja Jäger, Susanne Kletzin, Oskar Höß, Hubert Kucher, Fritz Weber und Reinold Käßplinger.^{xix} Was der Bürgerverein mit diesem Team in den vergangenen zwei Jahren geleistet hat haben Sie alle aktiv miterlebt. Ich möchte nur einige wenige Besonderheiten nennen: da ist etwa die Veröffentlichung des Feuerbach Buchs von Jörg Kurz,^{xx} die Ruine von Burg Frauenberg bekam eine neue Erläuterungstafel,^{xxi} der Talkrabbenweg wurde neu ausgeschildert^{xxii}, durch eine Putzete des Höhenwegs am Lemberg wurde auf dessen Bedeutung und die Wichtigkeit seines Erhalts aufmerksam gemacht, nicht nur am Weihnachtsmarkt konnte das neue Feuerbach-Memory erworben werden und in jüngster Gegenwart unterstützt der Bürgerverein zwei stadt-historische Projekte, die im Rahmen des Feuerbacher Zukunftsforums entstanden: Unter dem Titel „Begehbare Feuerbacher Gedächtnis“ finden sich seit diesem Jahr an immer mehr Gebäuden Tafeln, die etwas über die Bauten berichten und am 13. Oktober werden am Wilhelm-Geiger-Platz drei große historische Tafeln eingeweiht, die die Geschichte Feuerbachs von den Anfängen bis heute illustrieren.

Der Bürgerverein ist aktiv und präsent wie eh und je. Und in jeder Hinsicht der Rede wert! Man darf also gespannt sein, was da noch so alles kommt. Machen Sie weiter so!

Fertig Feuerbach

Oktober 2012

Dr. Annette Schmidt

-
- ⁱ Feuerbach. Von der Alemannensiedlung zum Industrievorort. In: Zuffenhäusener Woche 4.11.1975. o. S.
- ⁱⁱ Der B295 Tunnel wurde 1995 eingeweiht,.
- ⁱⁱⁱ Stadtbahnbau gibt Siemensstraße neues Gesicht. In: Amtsblatt der Stadt Stuttgart Nr. 15, 12.04.1997 / Die umstrittene Haltestelle auf dem Wilhelm-Geiger-Platz, vor der Fertigstellung. In: Stuttgarter Zeitung 30.07.1990 / Stadterneuerung Stuttgart. In: Amtsblatt-Beilage 14.04.1988.
- ^{iv} Ärgernis in Feuerbach. Das Gerüst soll ins Rekordbuch. In: STZ, 03.02.1996, S. 30. Außerdem: Die umstrittene Haltestelle auf dem Wilhelm-Geiger-Platz vor der Fertigstellung. In: STZ 30.07.1990. Man hört so dies und das. In: Nordstuttgarter Rundschau 10.02.1996.
- ^v „Das Gesicht der alten Dame ist nun endlich geliftet worden“ Gestern wurde in einem Festakt die Feuerbacher Turn- und Versammlungshalle eingeweiht. In: Nordstuttgarter Rundschau 27.03.1982./ Biber und Zahnrad. In: Stuttgarter Zeitung 06.04.1987.
- ^{vi} Trutzig-grau aus Beton. In: Nordstuttgarter Rundschau 25.03.1982.
- ^{vii} Eintrittskarte zum Feuerbacher Bürger Ball vom 08.05.1982. / Programme des Feuerbacher Abends vom 07.11.1995.

-
- viii Moderation des Feuerbacher Abends vom 17.11.1984 von Karl Müller. Unveröffentlichtes Manuskript. Stadtarchiv Stuttgart, Nachlass Eugen Berner.
- ix bis 1995
- x Historisches aus Feuerbach. In: Feuerbacher Sonntag 13.03.1986.
- xi Bauer, Tina: Geduldssprobe: „Mit der Lupe die Schriftzüge entziffern“. In: Nordstuttgarter Rundschau 06.02.1997.
- xii Plakat für den Verkauf des ersten neuen Feuerbacher Geschichtsblatt, 1993. / Auch die Kirchenleute sind fromm mitmarschiert. Vortrag von Rolf Adam über die Eingemeindung Feuerbachs vor 60 Jahren. In: Nordstuttgarter Rundschau 30.04.1993.
- xiii Premiere in Feuerbach. Film weckt Erinnerungen. In: Stuttgarter Zeitung 24.03.1980.
- xiv Axter, Melanie: Brombeerhecken und Insektenstichen getrotzt. In: Stuttgarter Wochenblatt, Lokales, 08.10.2009. S. 3.
- xv Friedel, Georg: Die Lokalgeschichte liegt ihm am Herzen. In: Hier im Stuttgarter Norden, 11.05.2001, S. 4.
- xvi Friedel, Georg (?): Auf der Suche nach dem langen Schatten der Geschichte: 3000 Jahre Feuerbach. In: Hier im Stuttgarter Norden, 06.07.2001, S. 2.
- xvii Zeyer, Bernd: Jede Strecke hat ihre eigenen Reize. In: Hier im Stuttgarter Norden, 29.03.2005, S. 1. / Endlich ist sie da! Auf: feuerbach.de, 15.04.2005.
- xviii Friedel, Georg: Bürgerverein zeigt Flagge. In: Hier im Stuttgarter Norden, 07.10.2008
- xix Fritzsche, Rebecca Anna: Kein Sand im Getriebe. Stuttgarter Wochenblatt, 15.07.2010, S. 4.
- xx Friedel, Georg: Die unbzähligen Seiten Feuerbachs auf 260 Seiten. In: Hier im Stuttgarter Norden?.
- xxi Fritzsche, Rebecca Anna: Nur das Burgfräulein fehlt. In: Stuttgarter Wochenblatt, 05.08.2010, S. 3.
- xxii Axter, Melanie: Brombeerhecken und Insektenstichen getrotzt. In: Stuttgarter Wochenblatt, 08.10.2009, S. 3.